

# Universität Stuttgart Universitätsarchiv



*Unsere Mensa ist zu klein!  
Wir bitten Sie, in der Zeit  
von 12<sup>00</sup> bis 14<sup>00</sup> Uhr  
Ihren Platz sogleich nach  
dem Essen zu verlassen.*  
ASTA



# Das Universitätsarchiv Stuttgart im Jahr 2006

*Der vorliegende Bericht stellt die im Universitätsarchiv im Jahr 2006 geleisteten Arbeiten vor. Er soll allen Stellen der Universität, die eine Übergabe ihrer nicht mehr benötigten Unterlagen an das Universitätsarchiv planen, zur Information dienen und darüber hinaus allen Interessierten über die Aufgaben und Zielsetzungen des Universitätsarchivs Auskunft geben.*

Die im Jahr 2005 eingeführten Online-Findbücher und die Online-Beständeübersicht haben sich bewährt. Die Archivnutzer informieren sich vor ihrem Archivbesuch oder ihrer Anfrage häufig im Internet über die im Universitätsarchiv zu erwartenden Informationen. Bis zum Jahr 2006 konnten für 20 Archivbestände Online-Findbücher ins WWW gestellt werden. Sie sind eine deutliche Verbesserung des Service, da der Be-

nutzer schon vom heimischen Arbeitsplatz aus die für ihn wichtigen Archivalien ermitteln kann: [www.uni-stuttgart.de/archiv/bestaende/](http://www.uni-stuttgart.de/archiv/bestaende/)

Ein wichtiges Ereignis im Jahr 2006 war der Bezug des neuen Magazins in der Geschwister-Scholl-Str. Es bietet für 882 Regalmeter Archivalien Platz.

N. Becker



*Abbildung auf der Titelseite:*

*Im Jahr 2006 übernahm das Universitätsarchiv Akten der ehemaligen studentischen Vorstandsmitglieder des Stuttgarter Studentenwerks e.V. Die Bilder aus diesem Bestand zeigen die Essensausgabe in der alten Mensa in der Schellingstraße um 1950 (UA Stuttgart 56/83). Die unzureichenden räumlichen Zustände ließen einen Neubau notwendig werden: Die neue Mensa in der Holzgartenstraße wurde dann 1956 in Betrieb genommen.*

# Inhalt

- 3 Das Universitätsarchiv Stuttgart im Jahr 2006
- 6 Aufgaben und Arbeitsziele
- 7 Einrichtung und Ausstattung
- 7 Dokumentation (Ausschnitt- und Schriftenarchiv)



- 8 Übernahme und Erschließung von Unterlagen
- 9 Online-Findbücher

- 9 Online-Findbuch Nachlass Paul Hugo Klopfer
- 10 Beispiele für neue Bestände
- 12 Benutzung



- 12 Bestandserhaltung
- 13 Pressespiegel

# Aufgaben und Arbeitsziele



Das Universitätsarchiv Stuttgart ist ein öffentliches Archiv, das auf der rechtlichen Grundlage des Landesarchivgesetzes Baden-Württemberg arbeitet. Es stellt für die Technik- und für die Wissenschaftsgeschichte, aber auch für alle anderen historischen Disziplinen Unterlagen und Informationen aus dem Bereich der Universität Stuttgart bereit und beantwortet diesbezügliche Anfragen.

Die Aufgaben des Universitätsarchivs bestehen daher in der Verwahrung, Erhaltung und Erschließung aller Unterlagen mit bleibendem rechtlichen oder historischen Wert, die es von den verschiedenen Stellen der Universität (Organe, Fakultäten, Institute, Einrichtungen, Prüfungsausschüsse, Zentrale Verwaltung) übernimmt. Das Universitätsarchiv macht das so gesammelte Archivgut im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften benutzbar.

Unterlagen im o. g. Sinne sind Akten, Schriftstücke, Geschäftsbücher, Protokolle, Matrikeln, Karteien, Listen, Karten, Pläne, Risse, Zeichnungen, Bilder, Film- und Tonträger jeder Art sowie sonstige Informations- und Datenträger mit maschinenlesbar gespeicherten Informationen oder Programme, die zur Erfüllung der Aufgaben bei der abgebenden Stelle nicht mehr benötigt werden. Das Universitätsarchiv übernimmt zur Dokumentation der Geschichte der Universität auch Unterlagen von anderen Stellen und Privatpersonen, also Sammlungen oder Nachlässe. Außerdem erfasst und verwahrt es Gegenstände wie Modelle und Ger-

äte die für die Universitätsgeschichte von Bedeutung sind.

Als öffentliches Archiv dient das Universitätsarchiv der Forschung, der Lehre und dem Studium an der Universität, ihrer Selbstverwaltung sowie darüber hinaus der sonstigen wissenschaftlichen Arbeit und sachlichen Information. Es wirkt an der Erforschung und Vermittlung der Universitätsgeschichte mit.



# Einrichtung und Ausstattung

Im Jahr 2006 konnte das Universitätsarchiv einen neuen Magazinraum beziehen. Die Zentrale Verwaltung stellte das ehemalige Lager der Zentralen Beschaffungsstelle zur Verfügung. Es liegt arbeitstechnisch optimal in unmittelbarer Nähe zu den Büroräumen des Archivs. Die benötigten Regale waren bereits Ende 2001 vom Universitätsarchiv Tübingen übernommen worden.

Das neue Magazin hat eine Lagerkapazität von 882 Regalmetern (Ein Regalmeter ist ein Regalfach von 1 m Breite und ca. 0,35 m Höhe). Durch die Einlagerung der zuvor noch in der Universitätsbibliothek aufbewahrten Akten des Otto-Graf-Instituts, die im Frühjahr 2000 in das Universitätsarchiv übernommen worden waren, durch große Übernahmen an Personal- und Studierendenakten aus der Zentralen Verwaltung im Jahr 2006 sowie durch die Lagerung von Akten der Zentralen Beschaffungsstelle, zusammen ca. 660 lfd. Regalmeter, ist das neue Magazin im Jahr des Be-

zugs fast ausgelastet. Da aber nun die Möglichkeit gegeben ist, die Akten des Otto-Graf-Instituts aufzustellen, zu sichten und Nicht-Aufbewahrenswertes zu vernichten, wird der neue Magazinraum noch für einige Jahre ausreichend Platz bieten.

Im Universitätsarchiv, das der Universitätsbibliothek angegliedert ist, waren im Berichtszeitraum außer dem Leiter eine Mitarbeiterin halbtags und eine weitere Mitarbeiterin im Umfang von 10 Wochenstunden tätig. Zudem arbeiteten zwei studentische Hilfskräfte mit kleinen Zeitkontingenten vor allem im Bereich der Ordnung und Verzeichnung von Archivalien.

Außer den von der Universität zur Verfügung gestellten Sachmitteln wurden Drittmittel im Bereich Hilfskräfte und Sachmittel vom Landesrestaurierungsprogramm Baden-Württemberg gewährt: 3.000,- € für den Personaleinsatz bei der archivgerechten Verpackung und Lagerung von Archivunterlagen.



## Dokumentation (Ausschnitt- und Schriftenarchiv)

Seit 1950 wird an der Universitätsbibliothek eine Sammlung von Presseartikeln und Druckschriften zu Ereignissen, Personen und Einrichtungen der Universität Stuttgart geführt. Diese Dokumentation ist neben den Archivalien ein unverzichtbares Arbeitsmittel zur Beantwortung von Anfragen zu Themen der Universitätsgeschichte.

Seit Einführung des elektronischen Pressespiegels im September 2006 in der Zentralen Verwaltung werden hieraus ausgewählte Presseartikel nun im Universitätsarchiv auch als elektronische Dateien im Pdf-Format archiviert. Bei der Recherche in der Archiv-Datenbank können die Artikel mit Tastendruck sofort auf dem Bildschirm angezeigt oder ausgedruckt werden.



# Übernahme und Erschließung von Unterlagen

Das Universitätsarchiv erhielt Unterlagen und Akten aus den folgenden Stellen und Fakultäten:

| Herkunft                 | Zahl der Abgaben |      |      |      |      |           |
|--------------------------|------------------|------|------|------|------|-----------|
|                          | 2001             | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006      |
| Zentrale Verwaltung      | 8                | 6    | 5    | 5    | 5    | <b>9</b>  |
| Fakultät 1               | 5                | 6    | 3    | 1    | 5    | <b>3</b>  |
| Fakultät 2               | 1                | 2    | 3    | 2    | 1    | <b>6</b>  |
| Fakultät 3               | 2                | 3    | -    | -    | -    | -         |
| Fakultät 4               | 1                | 3    | 4    | 1    | 1    | <b>1</b>  |
| Fakultät 5               | 1                | 1    | 14   | 1    | 2    | <b>5</b>  |
| Fakultät 6               | -                | 1    | 1    | 2    | -    | <b>5</b>  |
| Fakultät 7               | 3                | 4    | 4    | 4    | 1    | <b>2</b>  |
| Fakultät 8               | -                | 4    | -    | -    | 1    | <b>2</b>  |
| Fakultät 9               | 2                | 5    | 5    | 5    | 2    | <b>4</b>  |
| Fakultät 10              | 2                | 3    | 1    | 1    | 4    | <b>5</b>  |
| Zentrale Einrichtungen   | 3                | 2    | 2    | 1    | -    | <b>2</b>  |
| Sonderforschungsbereiche | -                | 1    | -    | -    | -    | <b>1</b>  |
| Studentische Gruppen     | 1                | -    | 1    | 1    | -    | <b>2</b>  |
| Privatbesitz/anderes     | 11               | 10   | 13   | 17   | 9    | <b>5</b>  |
| <b>Summe</b>             | 40               | 51   | 56   | 41   | 31   | <b>52</b> |

Bei den Zugängen aus Privatbesitz handelt es sich um Nachlässe, Nachlassteile oder Sammlungen, die als Geschenk in das Universitätsarchiv Aufnahme fanden.

In den Jahren 2003 und 2004 war das Archiv durch die Herausgabe und Redaktion der beiden Bücher zum Universitätsjubiläum und durch die archivische Betreuung der Autoren sehr stark in Anspruch genommen, so dass eine im Vergleich zu den Vorjahren geringere Zahl an Beständen eingeworben werden konnte, was sich besonders auch im Jahr 2005 deutlich bemerkbar machte.

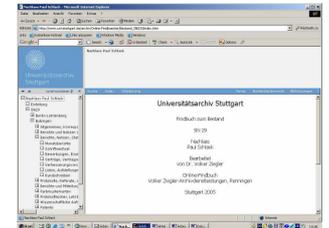
Im Berichtszeitraum wurden die Unterlagen von 30 Beständen bearbeitet, d. h. in der Datenbank erfasst (verzeichnet) und archivisch verpackt.

# Online-Findbücher

Bis zum Ende des Berichtszeitraums konnten für 20 Bestände des Universitätsarchivs Online-Findbücher ins WWW gestellt werden. Online-Findbücher haben gegenüber „einfachen“ Datenbanken den Vorteil, dass die Aktentitel oder Archivalienbeschreibungen strukturiert präsentiert werden. Die Akten werden hierarchisch oder logisch geordneten Aktengruppen zugeordnet. Schon vom heimischen Arbeitsplatz aus kann der Benutzer die für ihn notwendigen Akten ermitteln und sich einen Überblick verschaffen über die Art, Menge und Zugänglichkeit der benötigten Unterlagen.

Mit Hilfe der EDV-Abteilung der Universitätsbibliothek konnte zudem ein Programm weiterentwickelt werden, das die Online-Recherche quer durch alle Findbücher des Universitätsarchivs erlaubt:

[www.uni-stuttgart.de/archiv/Online-Findbuecher/MidosaxSearch](http://www.uni-stuttgart.de/archiv/Online-Findbuecher/MidosaxSearch)



## Online-Findbuch Nachlass Paul Hugo Klopfer

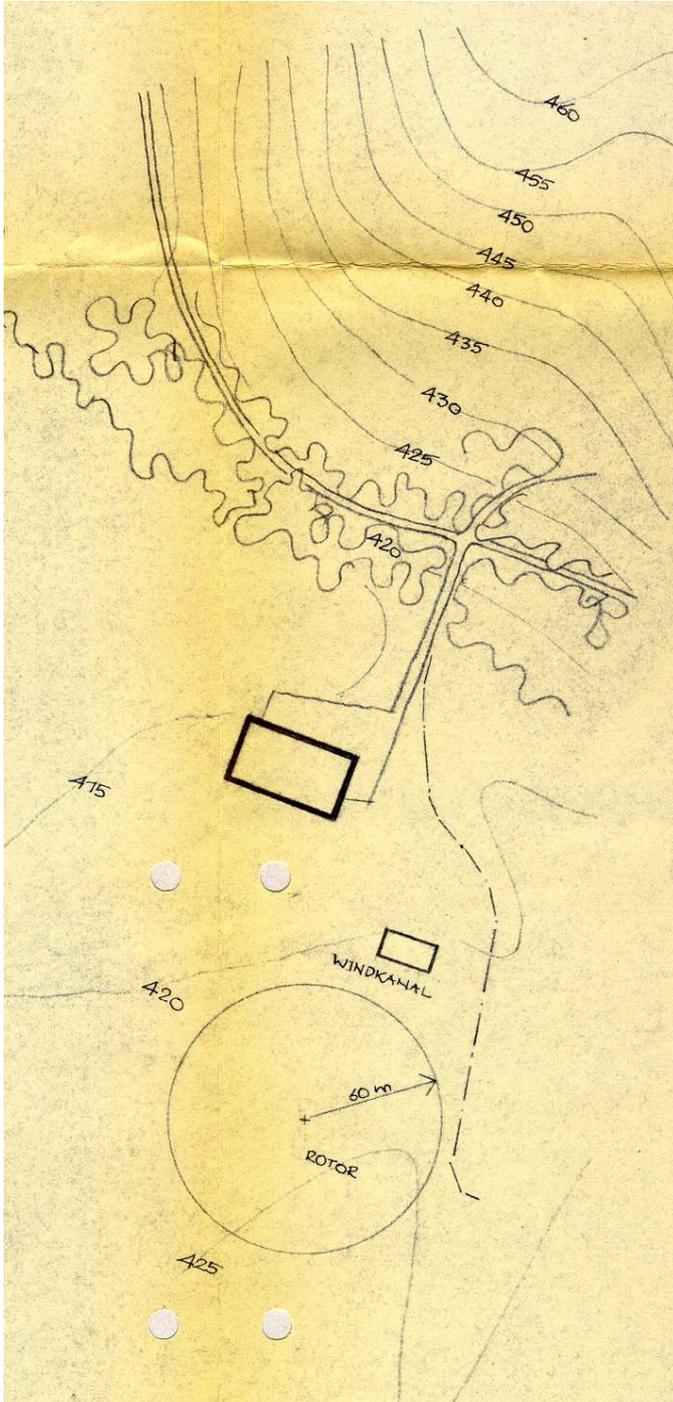
Im Berichtsjahr 2006 konnte mit einem Werkvertrag ein wichtiger Bestand, der Nachlass von Paul Hugo Klopfer, als Online-Findbuch des Universitätsarchivs veröffentlicht werden:

[www.uni-stuttgart.de/archiv/Online-Findbuecher/Bestand SN011](http://www.uni-stuttgart.de/archiv/Online-Findbuecher/Bestand_SN011).

Der Architekt Paul Hugo Klopfer (1876 – 1967) war von 1910 bis 1922 Direktor der Baugewerkeschule Weimar und danach bis zur Entlassung durch die Nationalsozialisten Leiter der Staatsbauschule in Holzminden. Sein Nachlass enthält Korrespondenzen mit bedeutenden Künstlern und Architekten seiner Zeit wie Walter Gropius, Peter Behrens und Lionel Feininger. Zudem sind die Tagebücher und Werkmanuskripte wichtige Zeitdokumente zur Architekturlehre der Moderne.



# Beispiele für neue Bestände



## Abteilung für Luftfahrttechnik

Zu Beginn des Jahres 1951 wurde deutlich, dass bald die Beschränkungen aufgehoben würden, die die Siegermächte nach dem Zweiten Weltkrieg für die deutsche Luftfahrtforschung beschlossen hatten. Jetzt begannen die Länderregierungen mit Unterstützung der regionalen Industrie einen Wettlauf um die Standorte der erhofften großen Forschungsinstitute, galt doch die Luft- und Raumfahrtforschung als Motor für die technische und wirtschaftliche Entwicklung.

In Baden-Württemberg wollte man das traditionsreiche Luftfahrtzentrum um Stuttgart wieder aufleben lassen. Großes Interesse hieran hatten auch die auf Motorenbau und Elektronik spezialisierten Unternehmen der Region. Man setzte auf die Hubschrauberforschung und konnte außerdem das Institut für Physik der Strahltriebwerke mit Eugen Sänger als Direktor ansiedeln. Kernstück der Politik war aber die 1955 erfolgte Gründung der Abteilung (Fakultät) für Luftfahrttechnik an der Technischen Hochschule Stuttgart, wo ein eigener Studiengang zum Diplom des Luftfahrtingenieurs führte.

Ende 2006 erhielt das Universitätsarchiv die Akten der Abteilung Luftfahrttechnik aus dieser Gründungsphase. Sehr gut lassen sich hierin die zahlreichen Initiativen der ersten Ausbauphase nachvollziehen.

*Das Institut für Flugzeugbau mit dem Pionier der Hubschrauberentwicklung Prof. Heinrich Focke als Direktor (1954 – 1956) sollte am Rand des Pfaffenwalds einen eigenen Flugplatz für Helikopter und einen Windkanal erhalten. Hier der Plan des Stuttgarter Architekten Prof. Curt Siegel aus dem Jahr 1955*

## Stuttgarter Studentenwerk e. V.

Wer heute zum Essen in die Mensa geht oder sein Zimmer in einem Studentenwohnheim gefunden hat, nimmt das Studentenwerk, das dies alles organisiert, als Dienstleistungsunternehmen wahr. Dabei liegen dessen Ursprünge in einer Selbsthilfeorganisation, die einst von den Studierenden selbst getragen wurde. 1921 gründeten zwei Stuttgarter Professoren die „Stuttgarter Studentenhilfe e.V.“ Der Verein übernahm neben dem Betrieb der Mensa auch die Gewährung von Darlehen, Zimmer- und Arbeitsvermittlung, Krankenkasse und andere soziale und kulturelle Aufgaben. Nach der erzwungenen Eingliederung in das Reichsstudentenwerk in der NS-Zeit wurde der Verein 1947 wieder gegründet und firmierte bald als „Stuttgarter Studentenwerk e.V.“, das bis heute besteht. Der Großteil der Aufgaben wird heute allerdings nicht mehr durch den Verein, sondern durch das „Studentenwerk Stuttgart“ wahrgenommen, das 1975 als Anstalt des Öffentlichen Rechts ausgegliedert wurde.

Zu Beginn des Jahres 2006 erhielt das Universitätsarchiv die Akten der studentischen Vorstandsmitglieder des Vereins. Zusammen mit den bereits vorhandenen Vorstandsunterlagen dokumentiert der Bestand „Stuttgarter Studentenwerk e.V.“ nun die Tätigkeit des gesamten Studentenwerks bis 1975 und danach des „Studentenwerks e.V.“ in allen ihren sozialen und kulturellen Facetten. Liest man die Dokumente „gegen den Strich“, so sind sie eine hervorragende Quelle für die Sozialgeschichte der Stuttgarter Studierenden nach 1945.

*Anstehen vor den Schaltern der „Haupt- und Sozialabteilung“ des Studentenwerks um 1950 (Universitätsarchiv Stuttgart 56/83)*



*Großer Speisesaal der alten Mensa in der Schellingstraße um 1950 (Universitätsarchiv Stuttgart 56/83)*

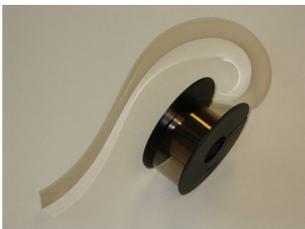


# Benutzung

Im Jahr 2006 verzeichnete das Universitätsarchiv 151 Benutzungen (Besucher und Anfragen), aufgeteilt auf Forschungsgegenstände:

| Forschungsgegenstand                           | Besucher und Anfragen |            |            |            |            |            |
|--|-----------------------|------------|------------|------------|------------|------------|
|  | 2001                  | 2002       | 2003       | 2004       | 2005       | 2006       |
| Persönlichkeiten / Professoren der Universität | 60                    | 56         | 100        | 61         | 47         | <b>50</b>  |
| Studierende                                    | 15                    | 18         | 22         | 21         | 24         | <b>30</b>  |
| Instituts- / Institutionengeschichte           | 14                    | 14         | 26         | 33         | 20         | <b>25</b>  |
| Geschichte wiss. Disziplinen                   | 18                    | 14         | 13         | 19         | 9          | <b>11</b>  |
| Rechtserhebliche Nachweise und Verwaltung      | 12                    | 8          | 9          | 14         | 14         | <b>25</b>  |
| anderes  | 24                    | 3          | 4          | 7          | 16         | <b>10</b>  |
| <b>Summe</b>                                   | <b>143</b>            | <b>113</b> | <b>174</b> | <b>155</b> | <b>130</b> | <b>151</b> |

# Bestandserhaltung



Das Landesrestaurierungsprogramm Baden-Württemberg, koordiniert durch das Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut, ermöglicht es, wichtige und in ihrem Bestand gefährdete Archivalien zu restaurieren oder zu verfilmen, um die Originale dauerhaft zu erhalten und vor möglichen Schäden bei der Benutzung zu schützen. Im Jahr 2006 konnte die Serie der erhaltenen Studentenverzeichnisse und das erste Promotionsverzeichnis – wichtige Quelle für den Nachweis von Studienzeiten und Abschlüssen zwischen 1878 und 1956 – verfilmt werden. Diese Bücher waren zum Teil schon im Vorjahr aus Landesmitteln restauriert worden. Außerdem wurden aus Mitteln des Landesrestaurierungsprogramms Materialien für die archivgerechte Verpackung von Archivalien beschafft, um durch eine konservatorisch optimale Lagerung einen möglichst dauerhaften Erhalt der Unterlagen zu erreichen.



